

Eleonore Lochmann geb. Hase

Großniedesheim (6711)

Altes Pfarrhaus

Den 04.12.1981

C h r o n i k b l a t t

Familie Wilibald Hase

Mein Vater Wilibald Gottfried Hase wurde als 13. Kind des Pfarrers Viktor August Hase geboren. Wie Onkel Kurt und Onkel Georg war er einer der "jüngsten Lausbuben der Auligker Hasen."

Er war sehr musikalisch, besucht die Thomasschule in Leipzig und wurde Pauliner. Er war gesund und sportlich. Den Wehrdienst hat er auch absolviert, wurde aber im 1. Weltkrieg nicht eingezogen. Nach dem Theologiestudium war er Hauslehrer, dann wurde er 2. Pfarrer in Alt-Chemnitz an der Michaelis-Kirche..

Er gründete einen Posaunenchor und sein Jungmännerverein war sehr aktiv.

Mein Vater, geb. am 23.06.1879, heiratete die 1884 geb. Margarete Felicitas Locke, 4. Kind des Pfarrers Albert Richard Locke. Etwa 15 Jahre lebten meine Eltern in Chemnitz, etwa 15 Jahre im Dorf Mochau bei Döbeln nach dem 1. Weltkrieg, etwa wieder 15 Jahre in Altmittweida, einem großen Bauerndorf bei Mittweida. In der Chemnitzer Zeit wurden 5 Kinder geboren. Helmar, Felicitas, Eleonore, Rose-Maria und Gottfried. Wir erlebten als Kinder notvolle Kriegsjahre. In der Mochauer Zeit waren wir Kinder heranwachsende Jugendliche, um von da aus in die weite Welt zu gehen.

Die Söhne kamen zunächst in Internate. Helmar kam zur Fürstenschule in Grimma, Gottfried nach Dresden auf die Kreuzschule. Wir Mädchen fuhren bei Wind und Wetter per Fahrrad nach Döbeln (eine Stunde zu laufen) zur Schule bis zur mittleren Reife. Wir hatten Klavier- und Gesangsunterricht, lernten Weissnähen, gingen zur Tanzstunde und dann kam das harte Pflichtjahr in der Fremde. Das war die Vorbereitung auf den Beruf als Hausfrau und Mutter. In der Mochauer Zeit war unser Heim ein singendes und klingendes Pfarrhaus! Mein Vater spielte brillant Klavier, begleitet uns zu unseren Liedern, Duetten und Terzetten und Helmar zur Querflöte.

Hatte der Kantor Urlaub, spielte Vater selbst die Orgel vor und nach der Predigt. Selbstverständlich lernte er die Predigt auswendig und Stimme und Sprechtechnik erübrigte ein Mikrofon.

Dann kamen um 1930 unruhige und politisch aufregende Zeiten. Durch Heirat und Beruf verließen wir Kinder das Elternhaus. Ich landete in Gotha in Thüringen, meine Geschwister wurden "Berliner".

In meines Vater Altmittweidaer Zeit fällt der 2. Weltkrieg. In diesem Pfarrhaus gab es dann viel Not, Tod und viele Tränen. Rosel wurde in Berlin ausgebombt und zog nach Königstein an der Elbe, Felis Mann und mein Mann waren eine Zeit vermisst, es kam dann erste Nachricht aus Gefangenenlagern. Helmar war 5 Jahre in russischer Gefangenschaft und das wechselhafte Schicksal von Rosels Mann beschreibt sie selbst in ihrem Lebenslauf für das Archiv.

Gottfried starb den Soldatentod mit 25 Jahren. In der Altmittweidaer Kirche sangen Kreuzschüler das "Ave verum" von Mozart ihm zum Gedächtnis.

Mein Vater starb an Nierenkrebs nach einer Operation in einem Chemnitzer Krankenhaus, 71 Jahre alt, am 01.04.1951.

Meine Mutter war altersschwach und zunehmend gedankenverloren. Ihr letztes Lebensjahr war sie bei uns in Frankenthal in Pflege und starb am 16.08.1959, 75 Jahre alt.

Im Hasen-Familien-Archiv befindet sich mein Lebenslauf sowie Erlebnisse während meiner Reise vor 3 Jahren in die DDR, an meines Vaters Grab in Altmittweida.

Von meiner Schwester Felicitas sind auch 2 Berichte aus ihrem wechselvollen Leben im Archiv.

*Eleonore
Lohmann*